Nr. 342. Vierzehnter Jahrg. Mittwoch den 8. Decbr. 1869.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 18,000 Exemplare.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Bestellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. December.

— Die Stelle des Directors und Anstaltsgeistlichen an der Landes-Erziehungs- und Besserungs-Anstalt zu Bräunsdorf ist dem zeitherigen ersten Anstaltsgeistlichen der Strafanstalt zu Zwickau Pastor Friedrich August Theodor Giesemann übertragen worden.

— Vom Landtage. Bekanntlich sollen die Geschäftslocalitäten der Landesbrandkasse in das Haus Nr. 1 der kleinen Schießgasse verlegt werden. Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer hat nun bei der Prüfung der dazu erforderlichen Summe die ganze Lage der Landesbrandkasse untersucht und hierüber durch den Abg. Jordan einen Bericht erstattet, welcher die Unterlage für zwei längere Sitzungen der Zweiten Kammer bildete. Der Referent kommt in dieser Arbeit, die der Staatsminister von Nostitz-Wallwitz selbst als eine lichtvolle bezeichnete, zu dem Resultat, daß die Landesanstalt als solche aufrecht zu erhalten sei, daß es dringend (wozu schon das große Deficit der Anstalt auffordere) dringend geboten wäre, eine Anzahl Verbesserungen in ihrer Verwaltung vorzunehmen. Abweichend hiervon schlägt der Abg. Dr. Rentzsch vor, die Landesanstalt als solche aufzuheben und zwar spätestens 1880, damit sie bis dahin Zeit habe, ihre jetzt laufenden Verträge abzuwickeln. Dr. Rentzsch erlangte jedoch hierfür nur 9 Stimmen. Unsere Leser werden nicht erwarten, daß wir über diese Ansicht, die in einer so wortzigen Minorität blieb, eben so ausführlich berichten, als die Kammer debattirte; wir heben aus den Verhandlungen nur Einzelnes heraus. Es ergab sich aus dem Berichte, daß die Städter mit den in ihnen aufgebrachten Brandkassenbeiträgen die Dorfbrände selbst vergüten, daß aber die kleinen Städte Unterstützungen verlangen, während Dresden, Leipzig, Zwickau und Freiberg diese Unterstützungen gewähren. Die Landesanstalt berechnet nicht höhere Prämien als die Privatanstalten. Das Publikum ist mit ihrer Geschäftsführung im Ganzen zufrieden und jedenfalls zufriedener, als mit den Chikanen und Winkelzügen mancher Privatanstalt. Die Creditverhältnisse des Grundbesitzes, namentlich des kleineren, sind so eng mit der Landesanstalt verbunden, daß eine Aufhebung der letzteren die Creditverhältnisse wesentlich erschüttern würde. Ein Hauptvorzug der Anstalt ist, daß sie ohne alle Winkelzüge den wirklich erlittenen Schaden vergütet und die Vergütung nur in das Gebäude selbst wieder verwenden läßt, so daß selbst wenn der Besitzer selbst ruchloser Weise sein Gebäude anzündet, doch nicht die daran unschuldigen Hypothekengläubiger davon einen Nachtheil empfinden. Der Bericht des Dr. Rentzsch hinzegen ignorirt alle sittlichen Einflüsse der Landesanstalt und behandelt sie als eine jetzt völlig überflüssige Concurrenz der privaten Feuerversicherungsanstalten und redet von dem rein geschäftlichen Standpunkt aus auf die Aufhebung der Anstalt an. Die Erhaltung der Staatsanstalt wurde außer von vielen Abgeordneten wiederholt durch die Herren Commissionsrath Gutwasser und Geh. Regierungsrath Just vertheidigt. Das, was der Letztere über die jetzt so grassirenden Brände aussprach, verdient gewiß Beachtung. Er lud hervor, daß die Ansicht gar nicht so unbegründet sei, daß manche Brände der letzten Jahre durch die Bemühung einzelner Grundbesitzer hervorgerufen seien, als müßte die Landesanstalt aufgehoben werden, welche ihnen doch Ersatz beim Brandunglück gewährte. Würde doch jetzt in mancher Handelskammer die Aufhebung der Brandkasse als ein gar nicht mehr fernes Ereigniß behandelt. Uebrigens wies derselbe Redner auch darauf hin, daß notorisch mit der zunehmenden Erwerbslosigkeit auch die Zahl der Brände steigt. Der Minister des Innern billigte die gründliche Untersuchung der Frage durch den Referenten und gab die Geneigtheit der Regierung zu erkennen, alle Verbesserungsanträge, die der Abg. Jordan Namens der Deputation gestellt hatte, im Wesentlichen zu berücksichtigen. Mit Schärfe wies er nach, daß, wenn der Staat, wie Dr. Rentzsch wolle, weiter nichts thue, als gewisse Rechtsgrundsätze aufzustellen, im Uebrigen aber sich nicht um den Einzelnen zu kümmern habe, schließlich der Staat sich um das Armenwesen auch nicht zu kümmern brauche, was doch weder dem Zwecke des Staats, noch den jetzigen Culturverhältnissen entspreche. Der Antrag des Dr. Rentzsch fand nur wenig Vertheidiger; den Leipziger Abgg. Schnoor und Haeser, dem so schnell berühmt gewordenen Abg. Israel und dem Abg. Krause gesellte sich auch der Dresdner Vertreter Walter hinzu, der den Klagen der größeren Städte über zu hohe Prämiensätze Worte lieh. Der Abg. Schnoor brachte in dieser Beziehung den bekannten Wunsch Leipzigs, aus der Brandkasse ausscheiden zu dürfen, zur Sprache. (Er stellte für diesen Fall anstatt der regelmäßigen jetzigen Beiträge bei Unglücken wie bei Johanngeorgenstadt eine freiwillige Unterstützung von 10—15,000 Thlr. in Aussicht. (Unseres Wissens gehört zu derartigen Geldbewilligungen nicht die gelegentliche Bereitwilligkeit eines Landtagsabgeordneten, sondern die jedesmalige Genehmigung der städtischen Behörden. Anm. d. Red.) Unter allgemeinstem Beifall trat der Referent Jordan auf. Zunächst verlangte er, entgegen dem Geh. Regierungsrath Just, welcher wenig Bereitwilligkeit zeige, die Verbesserungsanträge bei der Anstalt einzuführen, das Eingehen der Regierung auf dieselben (wo auf, wie oben bemerkt, der Staatsminister sich bereite, diese Bereitwilligkeit zuzusagen). Sodann aber wendete er sich, da er selbst einen Theil einer großen Stadt (Antonstadt Dresden) vertrete, gegen andere Vertreter größerer Städte, wie Schnoor und Walter. Wenn Leipzig der Landeskasse viel gegeben und nur wenig daraus erhalten habe, so möge es der Vorsehung danken, daß es vor größeren Brandunglücken bisher bewahrt geblieben sei; möge die Vorsehung Leipzig auch fernerhin noch so gnädig sein! (Vielfacher Ruf: Sehr gut!) Dresden bezahle auch viel mehr in die Kasse, als es erhielte — das sei ein großes Glück und er wolle (an den Hamburger Brand erinnernd) nicht die Verantwortung auf sich nehmen, wenn Gott eine große Stadt mit einem Brandunglück, das, wie der Theaterbrand zeige, aller Berechnung spotte, heimsuche! Wohin käme man übrigens, wenn der Mensch nicht mehr hilfreich dem Menschen die Hand reichen wolle? Da hörte alle Gemeinsamkeit auf! (Beifall.) Als spät später der Abg. Leistner unter dem lebhaftesten Mißvergnügen der Kammer den Vorwurf machte, es sei von dem Abg. Jordan eigenthümlich, daß er der Stadt Leipzig mit Gott als Feueranzünder gedroht habe, erklärte er, daß in einer Frage, die wie das Feuerversicherungswesen auf so sittlicher Grundlage beruhe, auch das Gefühl ein Recht habe, zu sprechen. Am Schlusse der zweitägigen Debatte erhob die Kammer die Anträge, die darauf hinausgehen, die jetzige Verwaltung der Anstalt zu verbessern, unter Hinzunahme zweier Anträge der Abgg. Günther und Schnoor, zum Beschluß. — In der Ersten Kammer stellte am Montag Graf Hohenthal folgenden Antrag: „Die Erste Kammer wolle im Verein mit der Zweiten Kammer bei der hohen Staatsregierung beantragen, es möge dieselbe im Bundesrathe dahin wirken, daß diejenigen Bestimmungen, welche sich in dem Entwurfe eines Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund auf das gemeine Polizeistrafrecht beziehen und somit nach Maßgabe des Art. 4 der Bundesverfassung der Bundesgesetzgebung nicht unterliegen, im Gesetze selbst keine Aufnahme finden." Graf Hohenthal wies in seiner Begründungsrede darauf hin, daß es das Streben der Einheitsstaats-Partei im Reichstage sei, die Competenz des Reichstags gegenüber der den Einzelstaaten verbleibenden Wirksamkeit immer mehr zu erweitern und die Souveränität der Einzelstaaten immer weiter einzuschränken. Eine solche weitere Beschränkung liege darin, wenn man jetzt den Einzelstaaten die Gesetzgebung über das Polizeistrafrecht nehmen wolle. Es stehe kein Wort in der Bundesverfassung, daß dieselbe über das Polizeistrafrecht competent sei. Wolle der Bund seine Befugnisse erweitern, so müsse ein neuer Vertrag zwischen norddeutschen Staaten abgeschlossen werden. Hierzu sei dann die Zustimmung sämmtlicher Landtage unentbehrlich. Die Kammer wies diesen Antrag zur Prüfung an die erste Deputation.

— In den Kunsthandlungen der Altstadt ist jetzt eine Photographie aus dem Atelier von Hoffmann ausgelegt, welche die ganze königliche Familie darstellt. Der König und die Königin sitzen mit der Königin Wittwe und der Prinzessin Amalie um einen Gartentisch, im Vordergrunde des Bildes sind die vier Kinder des Prinzen Georg gruppirt, während dieser mit Gemahlin rechts und der Kronprinz und die Kronprinzessin links vom Tisch stehen.

— Der Bezirk der Handels- und Gewerbekammer Dresdens ist nach einer Ministerialverordnung auf 5 Amtshauptmannschaften, 34 Gerichtsämter, 45 Städte und 1209 Dörfer ausgedehnt worden. Die betreffenden Städte repräsentiren eine Einwohnerzahl in Höhe von 304,421 und die Dörfer in Höhe von 440,292.

— Soeben ist in Druck der Jahresbericht der Dresdner Handels und Gewerbekammer pro 1868 in der Hofbuchhandlung von Burdach erschienen. Derselbe ist sehr voluminös; denn er umfaßt, abgesehen von einigen statistischen Tabellen, die Bewegungen in den Preisen der Webestoffe und die geographische Darstellung des Elbwasserstandes betreffend, 255 Druckseiten. Das Ganze, die gediegene und sehr mühevolle Arbeit des Secretärs der Handels- und Gewerbekammer, Herrn Dr. Rentzsch, dürften auch dem Laien eine interessante Lectüre sein. Der Inhalt bezieht sich auf die Einrichtungen für Handel und Gewerbe, Verkehrsanstalten, öffentliche Lasten und Abgaben, Erzeugung und Vertrieb vegetabilischer, mineralischer und animalischer Rohproducte Hüttenbetrieb, Fabrikation von Metallwaaren, chemischer Producte, Konsumtibilien, Textilindustrie, Lederwaaren, Papier und bespricht außer verschiedenen Handelszweigen noch den Geld- und Creditverkehr, die Einrichtungen und den Umfang des Verkehrs und innern Angelegenheiten des Handels und Gewerbestandes. Im Anhange (Pag. 238) findet sich das Verzeichniß der Mitglieder der Dresdner Handels- und Gewerbekammer, sowie eine Anzahl Berichte der geheimen und öffentlichen Sitzungen der letzteren.

— Auf einem Neubau an der Menageriestraße ist vorgestern Mittag ein Bogengewölbe eingestürzt. Zwei Männer, die gerade auf dem Gewölbe arbeiteten, sind dadurch mit demselben 5 Ellen tief herunter in das Souterrain gefallen, wodurch der Eine von Beiden einige Quetschungen an Kopf und Kinn davon getragen, während dem Andern der Verfall nichts geschadet hat. Der Verletzte wurde in seine auf der Schäferstraße gelegene Wohnung gebracht. —

— In den letztvergangenen Tagen haben wir verschiedene Pulvertransporte unsere Stadt passiren sehen. So am vergangenen Sonnabend zwei mit 120 Centnern beladene Wagen, denen gestern ein dritter mit 60 Centnern Pulver folgte. Bei dem schlechten Wetter bedurften die einzelnen Wagen eines Vorspanns von 4 und 6 Pferden, um das Waldschlößchen zu erreichen. So viel wir hörten, kommen diese Transporte aus der Rheingegend und gehen nach Schlesien. —

— Dem Vernehmen nach soll Dresden demnächst mit einer Kunstreitergesellschaft beglückt werden, und zwar diesmal nicht mit der Renz'schen, sondern mit der ehemalig Carré'schen, jetzt Salomonski'schen Truppe.

— Unter der Bühne des neuen Interimstheaters in den Zwingeranlagen wurde an einem der letzten Morgen ein fremder Mann gefunden, über dessen Aufenthalt daselbst man nicht ins Klare kam, obgleich er angab, Einen über den Durst getrunken und sich dort nächtlich eingebettet zu haben. Man brachte ihn ans Tageslicht und beschloß, denselben der Behörde zu übergeben und seinen Transport sofort zu veranlassen. Man hätte nun freilich besser gethan, den Verdächtigen durch Sicherheitsbeamte oder durch die doch sehr nahe liegende Militärwache fortschaffen zu lassen, indeß man zog es merkwürdiger Weise vor, den Mann durch einen am Theater Bediensteten fortzuführen. Diese Reise mißglückte indeß; denn der Transporteur sah sich auf der Straße alsbald von seinem Schützling verlassen, der Reißaus genommen und sich somit der etwaigen Untersuchung entzogen hatte.

— Von der Tharandterstraße kamen gestern Mittag eine Horde Zigeuner auf 2 Wagen, circa 20 Personen, an. Die Frau davon, welche der Entbindung nahe war, wollte nebst Anhang im Gasthof zum Palmbaum einkehren, doch wurde die Gesellschaft dort zurückgewiesen und der Polizei hiervon Nachricht erstattet.

— Der bedeutende Schneefall in den letzten Tagen und das damit verbundene Thauwetter haben natürlich sehr hemmend auf den Verkehr eingewirkt. Um diese Störung für den Straßenverkehr so wenig wie möglich fühlbar zu machen, haben sowohl Behörden wie Privaten sich beeilt, auf öffentlichen Plätzen und in den Straßen den Schnee auf Haufen zusammenschaufeln und dann fortfahren zu lassen. Es scheint indeß, als wenn man hier und da das Wegschaffen des zusammengeschaufelten Schnees den Strahlen der Sonne überlassen wolle, denn in mehreren Straßen, ja selbst auf öffentlichen Plätzen, lagerten noch gestern ganze Colonnen solcher Schneehaufen, welche durch vorbeieilende und hin und wieder über sie hinwegfahrende Geschirre auseinander gesprengt, wieder den alten Schmutz auf Trottoirs und Straßen verbreiten. Möchte es im Interesse der Passanten in diesem Falle den Säumigen gefallen, sich nicht nach dem alten Liede „Nur immer langsam voran" zu richten. —

— Am Montag Abend hielt in der Waldschlößchen-Stadtrestauration der allgemeine Hausbesitzerverein eine außerordentliche Generalversammlung, wozu eine umfassende Einladung ergangen war. Tagesordnung: Die Dresdner Dünger-Export Frage. Herr Commissionär Grabner eröffnete die sehr reichlich besuchte Versammlung um halb 9 Uhr und ersuchte den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Goldschläger Manitz, um das Referat über die seiten der Direction geschehenen Schritte zu billigerer und geordneter Grubenräumung. Die Schriftführung übernimmt Herr Oberamtmann Schacko. Herr Manitz theilte mit, wie er theils auf dem rechten, theils auf dem linken Elbufer landwirthschaftliche Vereine und größere Güter besucht habe und für die geregelte Abnahme des Düngers Interessenten zu finden bemüht gewesen sei. In Kesselsdorf, Klotzsche und Brießnitz wären die einschlagenden Bestrebungen im Ganzen günstig aufgenommen, doch sei der Transport bei Nacht beanstandet worden. Es frage sich, ob sonach der Verein beabsichtige, den Landwirthen den Dünger vor die Stadt zu liefern und ob zu dem Zwecke seiten des Vereins die nöthigen Pumpen, Karren, Pferde ꝛc. zu beschaffen in Aussicht genommen werden könnte. Der Transport per Elbe sei ebenfalls nach entfernter liegenden Sandgegenden wahrscheinlich zu ermöglichen. Ingenieur Pieper weist darauf hin, daß die Verbesserungen, die man in Dresden in der Cloakenfrage, in der Wasser- und Schleußenfrage suche, neuerdings fast jeden Abend in dem einen oder andern Verein getrennt von einander besprochen würden und daß es zur Erreichung des gemeinsamen Zieles der Verbesserung geboten erscheine, gemeinsam zu wirken. Ehe man beschließe, neue Kosten aufzuwenden zu einem Plan, bei dem die Abtrittsgruben dann auch immer bestehen blieben, möge man sich über die besten Abfuhrmethoden, die den allseitig gemachten Ansprüchen genügten, unterrichten. Man wolle doch gewiß nicht wegleugnen, daß die Wasserfrage mit den hier angeregten Interessen im engsten Zusammenhange stehe. Es gebe nur ein Mittel, die guten Brunnen, die noch bestehen, zu erhalten, und dies sei die Verhütung der Verunreinigung des Untergrundes namentlich durch die Cloaken. Redner bespricht dann eingehend die Einrichtung und Verbesserung, die mit Einführung der Liernur'schen pneumatischen Abfuhr geschaffen sei, und weist nach, wie dieselbe geeignet wäre entweder zu einer gesunden Speculation oder einer Einnahmequelle für die Commun. Nach der Erfahrung, die anderer Orten gemacht werde, könne ein Stadttheil von 20,000 Einwohnern pro Jahr 30,000 Thlr. Baar-Einnahme machen. Die Anlagekosten würden im zweiten Jahr gedeckt und stellten sich bei engbevölkerten Stadttheilen auf kaum 5 Thlr. pro Kopf; Prag sei billiger gewesen; Brünn, Wien, Amsterdam im Durchschnitt 7 Gulden pro Kopf veranschlagt. Man möge einen Beschluß nicht fassen, bevor ein Kreis von wissenschaftlichen und praktischen Männern, die eine Untersuchung der gesammten einschlagenden Fragen zu veranlassen in allernächste Aussicht genommen hätten, seine Bestrebungen bekannt gebe und die Motivirungen dazu veröffentliche. Hierauf folgten eine Anzahl Fragstellungen und eine Discussion über die Zweckmäßigkeit oder Möglichkeit, dem Hausbesitzer für irgend welche Projecte neue Kosten aufzulegen. Während einzelne der Anwesenden die freie Concurrenz für Grubenräumung aufrecht

erhalten und die Verschlimmerung der Verderbniß des Untergrundes bestreiten, unterstützen der Vorsitzende Herr Manitz und Herr Baumeyer die Ansicht des Ingenieurs Pieper, zunächst sich prüfend zu verhalten. Demnach beschloß man, eine Commission mit der weiteren eingehenden Berathung zu betrauen und die nächste Versammlung in circa vierzehn Tagen anzuberaumen.

— D. Die alte Bauernregel im Kalender: „Wenn's regnet im October sehr, — gebt's stürmisch im December her" fiel uns dieser Tage in Betreff musikalischer Aufführungen zu Dresden ein. Im October hat's schon so zu sagen Concerte genug geregnet, aber noch stürmischer geht's im December her, das weiß der liebe Herrgott im Himmel, ohne dessen Willen kein Sperling vom Dache, und Bernhard Friedel in der Schloßgasse, ohne dessen Willen kein Bechstein'scher Flügel in den Concertsaal fällt. Ob man in diesen Concerten durchgängig die Ueberzeugung von der Macht der wahren Kunstweihe empfängt, vor deren höherer Geistanschauung nur das wahrhaft Gute allein seine volle Berechtigung nach Gebühr empfängt, wagen wir nicht zu entscheiden. Das Hohe und Vollendete aber geben hier die Sinfonie Concerte der königl. Capelle, so wie die Quartett Unterhaltungen und — um gerecht zu sein — auch noch die meist dem Trio geweihten musikalischen Akademien im Saale des Hotel de Pologne, deren sich die Herren Kammermusici Müller und Fitzenhagen in Gemeinschaft mit Herrn Pianist A. Heitsch unterziehen. Ihren Leistungen wohnt ein gewähltes Publikum bei, wie dies vorgestern in ihrer zweiten Akademie der Fall war, welche mit einem Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello Op. 17 von Clara Schumann begann. Ob der Spruch des weisen Hafiz: „lieber ein hartiges Weib als ein dichtendes", sich auch auf ein componirendes Weib anwenden lasse, wagen wir abermals nicht zu entscheiden. Aber auch in dieser Richtung hin wollen wir das „Ewig-Weibliche" nicht anfechten, sondern ihm freie Bahn lassen und somit auch dem Opus 17 der Frau Clara Schumann, das sich freilich in unserm Herzen keine Chaussee gebaut hat. Nun ja. Manches macht sich darin recht hübsch, sie hat sich sichtbar an Spohr und Mendelssohn angelehnt, aber es fehlen die ansprechenden Motive, ist in seiner Erfindung nicht originell und bedeutend. Wir sehnten uns aus diesem Grunde nach Beethoven, dessen Trio Op. 9, Nr. 1 G-dur von den obgenannten Herren höchst wacker zur Ausführung kam. Die schwierigste Arbeit war dem Schluß der Akademie zugedacht: Quartett für Pianoforte Op. 60 von A. Rubinstein, wo noch Herr Kammermusikus Wilhelm gefälligst mitwirkte. Das Quartett hat jedenfalls einen russischen Taufschein, mit Stutenmilch großgesäugt wie die tartarischen Reiter, ein Steppenritt, eine Wolfsjagd, wild, zerfahren, statt mildem Feuer ein wahrer Brand von Moskau. Und dennoch mitunter Geistvolles, das Angriff macht, um zu zünden und zu wecken, doch Transpositionen des Gedankens können nicht schon künstlerische Verarbeitung genannt werden, da wir in diesem Falle das Ganze immer gleichsam in einer andern Farbe, nicht aber in seinen losgelösten Theilen erkennen, deren wechselseitiges Verhältniß in keiner Combination das Bewußtsein von der Einheit jenes aufheben darf. Das wahrhaft schwierige Werk, welches den Ausführenden eine Riesenarbeit aufbürdet, wurde von ihnen zur Geltung gebracht. So war namentlich der technische Apparat des Herrn Heitsch am Flügel ein durchaus solider und, wie wir ihn schon früher einmal kennen gelernt, sein Spiel von aller Coquetterie befreit. Eben so verdienstvoll wirkten die Herren Müller, Fitzenhagen und Wilhelm und ernteten dafür lauten Beifall.

— Längst schon hat sich das Riesengrab geschlossen, das die am 2. August in den beiden Schächten der Burgk'schen Werke verunglückten Bergleute zur letzten Ruhestätte aufgenommen. Tausende von Thalern sind von fern und nah eingegangen zur Unterstützung der Hinterlassenen, und hat sich die Hand des Reichen wie des Armen zum frommen Liebeswerk geöffnet. Man sollte nunmehr, da die Katastrophe durch andere Ereignisse bereits in den Nebel der Vergessenheit, in den Hintergrund der Zeit gedrängt, meinen, daß die Theilnahme in Bezug auf Geldspenden erloschen. Dem ist aber nicht so; denn erst in diesen Tagen erhielten wir noch eine nicht geringe Summe aus der Ferne für denselben Zweck. Die Baubeamten der k. privileg. ungarischen Nordostbahn übersandten uns den unter ihnen gesammelten Betrag von 82 Gulden für die Hinterbliebenen im Plauenschen Grunde mit dem Auftrage, das Geld nach Belieben unter die Familien zu vertheilen. Ein rührendes Zeichen der Theilnahme ist die Bemerkung in dem beigehenden Schreiben, daß 10 Gulden der Summe speciell für das „kleine Mariechen" zur Verwendung kommen sollen, dem der sterbende Vater den daheim im Gesangbuch liegenden Thaler noch in der letzten Stunde vermacht hatte. Die verspätete Einsendung hat ihren Grund darin, daß die Geber sehr zerstreut stationirt sind. Wir fügen diesen Zeilen mit Freuden die Schlußworte des Briefes bei, der mit dem Postzeichen „Kaschau" in Ungarn versehen ist: „Möge Gottes Segen auch auf diesem Scherflein ruhen" und erwidern herzlich den „deutschen Gruß und Händedruck." Die Gabe selbst aber wird speciell nach dem Wunsch der Geber zur Verwendung kommen.

— Am 2. d. wurde der 29 Jahre alte Tagelöhner und Landwehrmann Johann Trabler aus Breititz in der Nähe von Kleinhautzen bewußtlos, aber noch lebend, am Boden liegend gefunden und starb, trotz bald darauf herzu geholter ärztlicher Hilfe, nachdem er in das Gemeindehaus zu Kreckwitz transportirt worden, nach Verlauf von 8 Stunden. Muthmaßlich ist eine Lähmung der Nerven durch längere Einwirkung der Kälte auf den Körper die Ursache seines Todes. (E. Dfz.)

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 6. December. Der Zirkelschmied und Mechanikus Friedrich August Heintze in Dippoldiswalde war vor einigen Jahren als Inspector der dortigen Feuerlöschanstalten gegen einen jährlichen Gehalt von 10 Thlr. und 5 Thlr. Gratification angestellt und wurde im vorigen Jahre angeklagt, seine Stellung zur Unterschlagung mehrerer Beträge benutzt zu haben. Er war deshalb von dem Gerichtsamte Dippoldiswalde zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt, von einem Theile der Unterschlagungen aber freigesprochen worden. Zunächst war er angeklagt, nach dem am 21. März v. J. am oberen Thore daselbst ausgebrochenen Feuer, wo ihm für sein dabei bewiesene Umsicht und Thätigkeit der ihrem volle Dank des Stadtraths zu Theil wurde, von den von dem Stadtrath für die Spritzenmeister Lotze, H. F. Wolf, Ch. F. Dietrich und Jäckel bewilligten Gratificationen 2 Thlr. 5 Ngr. unterschlagen zu haben. Dagegen weist Heintze den Verlag dieser Summe für verwendetes Oel, Laternen ꝛc. nach und insbesondere 5 Ngr. für Schnaps für die Spritzenmannschaft und 2½ Ngr. für Wein zur Restauration für sich. Ferner sollte er sich 15 Ngr. beim Ankauf von Schrauben für Spritzenschläuche widerrechtlich angeeignet zu haben, die er vom Gelbgießer Dietrich für 2 Thlr. 20 Ngr. erhalten, dem Stadtrath aber mit 3 Thlr. berechnet habe. Heintze führt an, daß er allerdings zu jener Zeit solche Schrauben von Dietrich aus Gefälligkeit zu dem angegebenen Preise erhalten habe, daß er aber die für die Stadt bestimmten von seinem eigenen Waarenlager genommen und dafür den in Dresden gewöhnlichen Verkaufspreis von 3 Thlr. zu berechnen berechtigt gewesen. Endlich sollte er 1½ Thlr. für vom Schlossermeister Jäckel ausgeführte Reinigung der Spritzenschläuche dem Stadtrath berechnet, aber an Jäckel nicht bezahlt haben. Diese Anschuldigungen wurden heute von Heintze's Vertheidiger, Adv. Fränzel, so überzeugend widerlegt und durch den Beweis der Vermögensverhältnisse, hauptsächlich aber durch ein höchst günstiges Zeugniß nicht nur von gegen 50 angesehenen Bürgern, sondern auch von obrigkeitlichen Personen entkräftet, daß es Staatsanwalt Reiche Eisenstuck bedenklich fand, einen Antrag auf Bestrafung zu stellen, vielmehr die Entscheidung dem Gericht überließ, welche denn auch nach kurzer Berathung mit der Freisprechung des Angeklagten und Uebertragung der Kosten auf die Staatskasse endete. — Der Handarbeiter Andreas Symmank in Warthe, früher in Eschdorf wohnend, besuchte an einem sehr rauhen, regnerischen Tage den Einwohner Leschke in Eschdorf und erbat sich von ihm ein Nachtlager. Früh beim Aufstehen fand zwar Leschke's Ehefrau den Symmank noch anwesend, aber gleich darauf waren Symmank sowohl, als die silberne Taschenuhr Leschke's verschwunden. Vom Gerichtsamte Schönefeld wurde der schon früher mit Gefängniß bestrafte Symmank für schuldig erachtet und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Er erhob Einspruch, versuchte ein Alibi, und da inzwischen ermittelte Umstände die Möglichkeit ließen, daß den Diebstahl auch eine dritte Person verübt haben könne, so wurde Symmank heute freigesprochen und die Kosten auf den Staat übertragen. — Wegen angeblicher Beleidigung des Amtmanns in Döhlen, von welcher er aber später freigesprochen wurde, sollte am 25. Januar d. J. Carl Wilhelm Körner aus Deuben im Gasthofe zum Löwen in Potschappel vom Gensdarmen verhaftet werden. Körner widersetzte sich aber so kräftig, daß er nur durch Beihilfe anderer Personen überwältigt werden konnte, wodurch er den dabei thätig gewesenen Zeugarbeiter Kaulfuß am Unterleib sehr beschädigte. Zur Verantwortung gezogen, gestand Körner Alles offenherzig zu, behauptete aber, daß der Gensdarm nicht berechtigt gewesen wäre, ihn festzunehmen. Die ihm dafür auferlegten 10 Tage Gefängniß fanden trotz seines Einspruchs heute ihre Bestätigung. — Die Dienstmagd Amalie Auguste Richter aus Erkmannsdorf, 15 Jahre alt und unbescholten, war von ihrer Dienstherrin, der Ehefrau des Gutsbesitzers Friedrich August Kunath daselbst, aufgefordert worden, ihr mitzutheilen, ob sie etwas von dem dort umlaufenden Gerüchte gehört habe, nach welchem ihr Gatte der Vater des Kindes der ehemaligen Großmagd gewesen sein sollte. Die Richter beantwortete die Frage mit „Ja" und nannte ihrer Dienstherrin auch diejenige Person, von welcher sie es gehört hatte; diese aber wollte es wieder zuerst von der Richter gehört haben. Doch fand sich bald eine Person, welche von der Großmagd selbst die Worte gehört haben wollte: Sie wisse nicht, wen sie als Vater ihres Kindes angeben solle, den Dienstherrn Kunath oder den Dienstknecht desselben? Kunath hatte deshalb die Richter nicht allein sofort, nachdem er von seiner Frau darüber zur Rede gesetzt worden, des Dienstes entlassen, sondern sie auch wegen Beleidigung und Verleumdung angeklagt. Vom Gerichtsamte Radeberg war die Richter aber aus dem Grunde freigesprochen worden, weil die Mittheilung von Seiten der Richter an ihre Dienstherrin nur auf deren ausdrückliche Aufforderung erfolgt und die Richter demgemäß dazu berechtigt und verpflichtet war. Der von Kunath dagegen erhobene Einspruch wurde heute vom Gericht bei Anwesenheit der Richter abgewiesen, das erlassene Erkenntniß bestätigt und Kunath die Bezahlung sämmtlicher Kosten auferlegt. — Der hiesige Goldarbeiter Carl Wilhelm Felsing war von dem Handarbeiter Carl Heinrich Fischer aus Zwickau der Beleidigung und Verleumdung angeklagt, in erster Instanz aber freigesprochen und Kläger zur Bezahlung der Kosten verurtheilt worden. Felsing war Silberfeile entwendet worden, sein Verdacht fiel auf Fischer, er setzte denselben deshalb zur Rede und entließ ihn. Durch Zeugen wurde nachgewiesen, daß sich in der That Fischer der Entwendung von Silber bei Felsing schuldig gemacht hatte, weshalb auch heute sein Einspruch abgewiesen und der erlassene Bescheid bestätigt wurde.

— Tagesordnung der 41. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Mittwoch, den 8. Decer 1869. 1) Bericht der 1. Deputation über das Königl. Decret, Ausführung des Gesetzes über die Berichtigung von Wasserläufen betreffend; 2) Bericht der 4. Deputation über die Petition Zachers und einen Antrag des Herrn Abg. Temper, Abänderung des Gesetzes, eine Beschränkung der Wirksamkeit der von Ehegatten vorgenommenen Veräußerungen betreffend; 3) Mündliche Vorträge der 4. Deputation über: 1) die Petition des Besitzer der Elbschiffmühlen; 2) die Beschwerde Schwalbes zu Randek; 3) die Petition der weltlichen Mitglieder des Kirchenvorstandes zu Riesa.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, 8. December, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag der Registrandeneingänge. B. Vortrag der Wahl-Deputation über die in Betreff der Niedersetzung einer gemischten Deputation zur Berathung über die für die nächstjährigen communlichen Anlagen und Bauten erforderlichen Geldmittel zu machenden Wahlvorschläge. C. Vorträge der Verfassungsdeputation über 1) den Erlaß der Amtsprobe des zum ständigen Lehrer an der ersten Gemeindeschule designirten Herrn Friedrich Moritz Stichler; 2) den Entwurf einer neuen Bau-Ordnung und einige damit zusammenhängende Anträge der Stadtv. Walter und Steyer; 3) das Regulativ für die Rathstöchterschule; 4) den Antrag des Stadtv. Adv. Hänel, die den Privatgymnasien zu ertheilende Ermächtigung zur Ausstellung von Maturitätszeugnissen betr. D. Vorträge der Finanzdeputation über 5) die Ausgabepositionen 1—16; 18—27, 6) die Ausgabepositionen 25—32, 7) die Ausgabepositionen 33—41 des Haushaltplans für 1870. E. Event. Vorträge der Petitions-Deputation.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Heute, Mittwoch, den 8. December, Vormittag 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Adolf Ernst Künzelmann aus Zschieren wegen ausgezeichneten Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. — Morgen, Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, wider Carl Gottlob Naumann aus Taucha wegen Unzucht mit Kindern; Vorsitzender Assessor Thierbach. — Außerdem finden Donnerstag, den 9. December, noch folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Friedrich Ernst Rüdrich in Dresden wegen Fälschung; 9½ Uhr wider Johann Emil Oßwald hier wegen Betrugs; 10½ Uhr wider Marie Henriette Steudtner hier wegen Diebstahls; 11 Uhr Privatklagsache der Johanne Christiane Wilhelmine geschiedene Berthold wider Johann Gottlieb Müller und Genossen in Weißig; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Bonn, 5. Dec. Graf Herbert Bismarck, Stud. jur. und einjähriger Freiwilliger beim Königs Husaren Regiment, hat sich in einem Säbel-Duell — es war eine sogenannte „Stirnzettel-Poukerei" — eine derartige Verwundung am Kopfe zugezogen daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nachdem zu heute früh für den Herrn Bundeskanzler nebst Gemahlin Quartier im „Goldenen Stern" hierselbst bestellt war, ist die letztere wirklich eingetroffen, während der Herr Graf dem Vernehmen nach einstweilen in Berlin zurückgeblieben ist, weil gestern eine Besserung im Befinden des Sohnes eingetreten und ihm dorthin gemeldet war. Wie die K. Z. mittheilt, giebt Prof. Dr. Busch Hoffnung daß das Leben erhalten bleibt. Erst nachdem in dem Verlauf des Leidens eine gefährliche Wendung eingetreten war, ist von dem ganzen Vorgange den Eltern Kunde gegeben worden, und zwar geschah dies auf folgendem Wege. Der Ober-Präsident meldete dem Unter-Staatssecretär v. Thile die in der Krankheit des jungen Grafen hervorgetretene gefährliche Wendung. Herr v. Thile meldete dies dem Könige, und der König benachrichtigte den Grafen Bismarck telegraphisch und forderte ihn auf, nach Bonn zu eilen.

Wien, 4. Dec. Die Triester Zeitung enthält folgende Mittheilung aus Cattaro: „Die Nachrichten vom Schauplatze des Aufstandes sind nichts weniger als tröstlich. Unsere Truppen haben allerdings an Terrain gewonnen aber mit allzu schweren Opfern, die mit den Ergebnissen in keinem Verhältnisse stehen. Zudem werden die Insurgenten, der Milde der Civil- und Militär-Behörden gegenüber, immer trotziger und, wenn es möglich wäre, immer wilder. Die Verstümmelungen, welche noch vor wenigen Tagen an einigen Soldaten verübt wurden, sind die Antwort, welche die Kannibalen dem Grafen Auersperg gaben, der viele Dutzende von Gefangenen ganz straflos freiließ und heimschickte. Wir wünschten nur, daß einige der Unglücklichen, die den Insurgenten in die Hände gefallen und von ihnen auf das gräßlichste verstümmelt worden sind, photographirt und diese Bildnisse unter den civilisirten Nationen Europas verbreitet würden, damit die Gesinnungen dieser Helden des Panslavismus gehörig bekannt würden und die Zukunft, welche Europa erwartet, wenn die Träume des nordischen Riesen in Erfüllung gehen sollten, Allen vor die Augen träte."

Rom. Aus Rom, wo heute das Concil eröffnet wird, berichtet man, daß vor der Hand die Länder, deren Bedeutung in der Kirche am wenigsten groß sei, wie Albanien, Bulgarien, Palästina, die Schweiz, Armenien, Chili, Mesopotamien, Anatolien, Griechenland, Kurdistan, Kappadocien, die asiatische Türkei, Cicilien, Chaldäa unter den eingetroffenen Prälaten am besten vertreten seien. Auch die Zahl der Bischöfe in partibus (Inhaber von Bisthümern, die nur auf dem Papier, nicht in der Wirklichkeit existiren) sei nicht gering. Während nun die Bischöfe sich an das Werk begeben werden, welches (wie es in der Einladungsschrift des Papstes heißt) „alle Uebel aus der menschlichen Gesellschaft entfernen wird", dürften sie es kaum wagen, ohne Begleitung einiger bewaffneter Zuaven einen Schritt aus den Thoren der ewigen Stadt zu machen. Wir lesen nämlich in einem Schreiben der Kölnischen Zeitung aus Rom vom 28. November: „Bei vorgerückter Nachtszeit geht jetzt kein Vorsichtiger mehr ohne Waffen über die Straße, und es ist nichts Seltenes, daß man friedliche Familienväter mit Doppelflinten bewaffnet zum Arzte oder zur Hebamme eilen sieht. Vor einigen Tagen wurde eine Jagdgesellschaft, die sich auf die Appische Straße hinauswagen wollte, noch ehe sie das Thor San Sebastiano erreicht hatte, ihrer Habseligkeiten und der vorsichtig in ledernen Futteralen verwahrten Gewehre beraubt. Diese und ähnliche Fälle haben die Ansicht hervorgerufen, daß eine organisirte Bande in der Nähe der Stadtthore und innerhalb des Weichbildes Roms ihr Wesen treibe." — Das Gegen-Concil des Herrn Ricciardi in Neapel wird am 8. December Mittags im Theater San Ferdinando eröffnet werden.

Newyork, 6. Dec. Laut der erschienenen Präsidentenbotschaft betrugen die Jahreseinnahmen 370,943,747 Dollars, die Ausgaben 321,490,597 Dollars. — Präsident Grant empfiehlt eine sofortige Steuerermäßigung im Gesammtbetrage von 60—80 Millionen; trotzdem werde die nächstjährige Schuldentilgung die diesjährige noch überragen. — Officiellen Angaben zufolge betrugen die Einkünfte aus dem Inlande 160 Millionen und werden im Jahre 1870 gegen 175 Millionen betragen, im letzten Semester sind dieselben durch bessere Steuererhebung um 26 Millionen gestiegen. (Dr. J.)

III Classen-Bäder à 5 Ngr. incl. Heizung, Wäsche und Licht (im Abonnement billiger) werden von jetzt ab gegeben. **Irisch Römische, russische Dampf-Brause, Wannenbäder I. und II Classe** und **Hausbäder** wie früher im **Diana-Bad** an der Bürgerwiese.

* **Literatur. Damen Almanach** von **Louise Mühlbach**, mit Portraits in Stahlstich. (Leipzig, Dürr'sche Buchhandlung.) Das Buch enthält in drei Novellen interessante Charakterschilderungen, insbesondere aus dem Frauenleben, sowie die Darstellung eines Siebengestirns berühmter Frauen Griechenlands, ausgezeichnet durch hohen Geist und edle Begabung, und endlich ein Lebensbild der unglücklichen Kaiserin Charlotte von Mexiko. Die Dichterin hat durch diese literarische Schöpfung ihrem Lorbeerkranz ein neues Blatt hinzugefügt. Die drei Portraits, Marquise Lavalette, Gräfin Potocka und Kaiserin Charlotte, sind von Weger's Meisterhand gestochen. Der Damen Almanach ist eine reizende Weihnachtsgabe für feingebildete **Frauen und Mädchen.**

Wels's Koch - Lehr - Institut

wird auch in Zukunft **nur Annenstrasse Nr. 27** in der Nähe der Annenkirche seine geehrten Kochschülerinnen begrüßen. Dieses Institut erfreut sich seit 20 Jahren eines ausgezeichnet guten Rufes und um denselben möglichst zu steigern, wird es sich auch ferner angelegentlich die Aufgabe stellen, den dieses Institut besuchenden Damen höchster Stände, sowie des gebildeten Publikums die Koch- und Backkunst nur praktisch und gründlich zu lehren. Mein stetes Bestreben allen Anforderungen zu genügen versichert anbei

Hochachtungsvoll

Eduard Wels.

Schlafrock=Fabrik
von C. Werm,
Rampeschestrasse Nr. 25 parterre.

Größte Auswahl!
Gediegene Waare und billig!

Eine neue Ordnung

beginnt mit dem ablaufenden Kalenderjahr, und ein neuer Kalender ist nothwendig! Unter den Vielen ist der „Norddeutsche Haus- und Historien Kalender für 1870" der Einzige, der neben dem sehr respectabeln Kalendarium die

„neue Maß- und Gewichts-Ordnung"

in einem für Jedermann faßlichen Artikel instructiv behandelt. Der „Norddeutsche Kalender", der bei allen renommirten Buchbindern und Buchhändlern zu kaufen ist, kostet sammt obenerwähntem Artikel 2 Ngr. kleine Ausgabe; 3 Ngr. 8 Pf. mittlere Ausgabe; 5 Ngr. große Ausgabe.

Das

Fabrik=Lager wollener Waaren
von W. Reimann.

3. Marienstraße 3. Antonsplatz 3.

eröffnet unter heutigem Tage seinen

Weihnachts=Ausverkauf

und empfiehlt **Unterröcke für Damen und Kinder, Seelenwärmer, Kragen, Tücher, Fanchon, Hauben, Kinderkleidchen u. s. w.**

3. Marienstrasse 3, Antonsplatz 3.

Oscar Renner.

Marienstrasse 22, Ecke der Margarethengasse,

empfiehlt

Englisch Porter, Double Brown Stout von Barclay, Englisch Ale, Mild A. von Allsopp & Sons, frisch vom Faß à Tulpe 2½ Ngr.,

1 Dutzend halbe Flaschen excl. Glas 1⅓ Thlr.

Zu einem

schönen Weibe

gehört naturgemäß auch ein schöner Mann und da bekanntlich schöne Kleider die Männer schön machen, so ist es selbstverständlich, wenn sich die Männerwelt schöne Kleider aussucht. In dieser Hinsicht ist der Unterzeichnete im Stande, sein reichhaltiges Lager der elegantesten Herrenanzüge zu den billigsten Preisen zu empfehlen, und zwar umsomehr, als er nicht hohe Gewölbezinsen zu bezahlen braucht, und dieser günstige Umstand durch erfordert billige Preise der geehrten Kundschaft zu Gute kommt. Man sehe, überzeuge sich und dann kauft man gewiß nur bei

Albrecht Seidenbecher,

Marchand Tailleur.

Schlossstrasse Nr. 13, III.

Die 5. Classe

77. Königl. Sächs. Landeslotterie wird **Montag den 13. December d. J.** gezogen und enthält die Hauptgewinne von

1 à 10.000 Thlr.
1 - 5,000 -
1 - 2,000 -
3 - 1,000 - u. s. w.

Loose hierzu in ½, ¼, ⅛ und 1/16 empfiehlt

Gustav Gericke, Dresden,

Annenstrasse 1a. zunächst der Post.

Briefliche Bestellungen finden sofortige Ausführung, wenn dem Auftrag der Betrag erster Classe, d. i. für ½ = 10 Thlr. 6 Ngr., ¼ = 5 Thlr. 3 Ngr., ⅛ = 2 Thlr. 16½ Ngr. und 1/16 = 1 Thlr. 8¼ Ngr. oder Werth beigefügt ist.

Auction.

Schreibergasse Nr. 18, erste Etage rechts.

Heute Mittwoch, den 8. Decbr., von 2½ Uhr Nachm. an werden: **Spielwaaren, Stöcke, Seile, Cigarren, Spiegel in Gold-Rahmen, Uhren, Porzellan, Glas, etc.** öffentlich meistbietend versteigert, wozu ergebenst einladen

F. E. Dietrich & Co.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe dieser Woche erhalten wir aus einer großen Wiener Concursmasse eine bedeutende Sendung feinster und gewöhnlicher **Appollo- und Stearin-Kerzen** zur Auction.

Das

Möbelstoff-Geschäft
von E. R. Zosel.

Webergasse Nr. 39, nächst dem Altmarkt,

empfiehlt eine Partie feine

Tischdecken und Moirées

zu äußerst billigen Preisen.

Die Buchbinderei
von
Emil Gottschall,

am See Nr. 10, I. Etage.

empfiehlt sich zur Anfertigung geschmackvoller **Büchereinbände, Contobücher und Lederwaaren**, sowie **Garnirung** von **Stickereien** aller Art, bei prompter und billiger Bedienung.

Schönstes Festgeschenk für Jung und Alt

aus den Reihen d. Handelsstandes insbesondere für junge Kaufleute.

Verlag von Otto Spamer in Leipzig.

Vorräthig in **G. Schönfeld's** Buchhandlung (C. A. Werner) in Dresden, Schloßstraße Nr. 27.

Buch berühmter Kaufleute. Vorbilder, Charakter- u. Zeitgemälde vornehmlich Schilderungen interessanter Lebensgänge hervorragender Kaufleute, Industrieller, sowie Förderer des Handels. Herausgegeben von **Franz Otto.** Mit mehr als 250 Text-Abbildungen, acht Tonbildern, Titelbilde ꝛc. Geheftet 3 Thlr. In Prachtband ... Thlr.

Der Kaufmann zu allen Zeiten oder Buch berühmter Kaufleute. Zweite Sammlung. Vorbilder, Charakter- und Zeitgemälde, vornehmlich Schilderungen interessanter Lebensgänge hervorragender Kaufleute, Industrieller, sowie Förderer des Handels. Herausgegeben von **Franz Otto.** Mit etwa 250 Text-Abbildungen, 10 Tonbildern, einem Titelbilde ꝛc. Geheftet 3 Thlr. Elegant geb. 3⅔ Thlr.

Vorstehendes Unternehmen oder ein **Prospect** über dasselbe sowie über andere Werke desselben Verlages können durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes bezogen werden. Jeder Band wird einzeln abgelassen.

Noch nie dagewesen.

Einem hochgeehrten Publikum und meiner hochgeehrten Kundschaft thue ich hierdurch zu wissen, daß der betreffende Schirm-Ausverkauf Schloßstraße Nr. **33** mich nicht berührt. Um aber der Concurrenz Trotz zu bieten, werde ich **von heute** und während der Weihnachtszeit meine **selbstgefertigten reellen Waaren** zu **billigsten Preisen** verkaufen, und bitte ein verehrtes Publikum und meine hochgeschätzte Kundschaft um genaue Achtung meiner Firma, da sich überhaupt der Ausverkauf ohne Firma gerirt.

Hochachtungsvoll

Bernhard Hering. Schirmfabrikant,

Pillnitzerstraße 13, part. Schloßstraße 33 in der Hausflur.

NB. Ich entziehe mich jeder Verantwortung meiner Waaren und bitte nur, daß man sich von ohen Gesagtem überzeuge. **D. O.**

Ausverkauf

von neuen Möbeln als: Nußbaum-Chiffoniere, Cousissen-Sopha, Näh- und Wachstische, einen großen Herrenschreibtisch mit Aufsatz u. s. w., eigenes Fabrikat, billige Preise

J. Zestermann, Tischler,
Langestraße 17.

Eine Nähmaschine, **Wheeler und Wilson-System** ist billig zu verkaufen. Poppitz 22, 1 rechts.

Stelle-Gesuch.

Ein junger militärfreier Mann gelernter Materialist, gegenwärtig bei einem Commissions-Geschäft thätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort Stellung.

Geehrte Herren **Principale** werden gebeten ihre **werthen** Adressen unter **A. G. 7.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eheve mittlungen.

Ein solider, seit Jahren in diesem Geschäft bewährter Vermittler empfiehlt sich heirathslustigen Herren u. Damen.

Jederzeit nützt Partien

Näheres unter **M. G.** in der Exp. d. Blattes.

Grosse Auswahl

neuer und gebrauchter **Pianinos, Pianoforte** von 15 Thlr. an zu allen Preisen bis 180 Thlr., verschiedene Secretäre, Kommoden, Tische, Spiegel, Sophas, Stühle, Bettstellen mit Federmatratzen billig zu verkaufen. Schössergasse 21, 1.

Kartoffeln,

gut und mehlreich à Scheffel 1 Thlr. 10 Ngr. bis ins Haus kleine Schießgasse 10 part.

Pension.

Für einen Knaben wird Pension bei einem Pfarrer oder Lehrer auf dem Lande gesucht. Adressen beliebe man unter **U. 21.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Streng reelle Offerte.

Ein junger, kräftig u. intelligenter Oeconom in der Nähe Dresdens, Besitzer eines Vermögens v. 25000 Thlr. welcher sich in glücklichen Verhältnissen bewegen verlobt, ehrbar, habe u. heitern Charakters, **Alt** 26 J., von einem im ulfem ge-Heirathsfähigen, anlehnlicher Statur und freundlich, sucht hierdurch eine lebensgefährtin, angehend 21 Jahr, von gleichen Eigenschaften u. ähnlichen Verhältnissen. Junge Damen, für deren Eltern oder Vormünder denen die Beachtung dieses Gesuchs belieben wollen recht bald ihre werthe Adresse resp. ... über Verhältnisse unter **G. F. 88.** der Exped. d. Bl. franklirt zur Vermittelung zu übersenden. Aufrichtigste Verschwiegenheit hält Suchender sich verpflichtet.

Christbaum-Verzierungen

in größter Auswahl empfiehlt

Wilh. Klemich.

Kauf=Gesuch.

Pianoforte, aller Art Möbel, sowie ganze Einrichtungen werden bis zu jeder Größe gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. **Schössergasse 1. 1.**

Rob. Lamm,
Ostra-Allee Nr. 35.

Ecke der Packhofstrasse

empfiehlt billigst

ff. Cervelatwurst, Nordh. Rothwurst, frische Kieler Sprotten, Bricken, Anchovis.

Robert Lamm.

... Linie.

Eine

Physharmonika

wird zu kaufen gesucht.

A. Weber in Löbau.

Wer

billig **elegante Kasten** für **Handschuhe, Bonbons, weibliche Arbeiten u. s. w.** kaufen will, findet solche am Besten in dem

Weihnachts-Ausverkauf

der

Cartonagen-Fabrik

von

C. Benedictus & Co.,

31 am See 31

Ebendaselbst findet man große und billige Auswahl von

Atrappen.

Photographie-Rahmen, Albums, Cotillon-Gegenständen, Lederwaaren, Tuschkasten u. Schreibmaterialien.

Niederlage
böhm. Salz-Butter, schles. Gebirgsbutter Glatzer Tafelbutter, Münchner Schmalz.

bei

G. Schlegel.

vormals **Alex. Hessel,**
Annenstraße 1.

Stettiner

Portland-Cement,

empfiehlt à Tonne 4 Thlr.,

Eduard Vierig.

Viehofstraße Nr. 21.

Ein Arbeitsbursche

wird gesucht bei Volkmar Hänig & Co., Freibergerstraße im Palmbaum.

Restaurations-Verpachtung in Leipzig.

Die Restauration Marienstraße 9 und Neudnitzerstraße 26 ist sofort oder zu Neujahr 1870 ohne Mobiliar zu verpachten unter günstigen Bedingungen. Schöne 2 Gaststuben nebst Familienzimmer, Küche, Kegelbahn, schönem Garten. Näheres beim Besitzer, Neudnitzerstraße 2, 1 Treppe.

Zum bevorstehenden Feste empfohlen:

Rothwein-Punsch-Essenz.

à Kanne 17½ Ngr., ½ Flasche 17½ Ngr., bei Entnahme von 6 Flaschen à 16 Ngr.

Ferdinand Vogel,

Marienstraße 21.

Ein Laden

ist sofort zu beziehen. Näheres Badergasse 6, part.

Nächsten

Montag
Ziehung 1. Classe 77.
K. S. Landes Lotterie.

Hauptgewinne:
1 à 10.000 Thaler.
1 - 5000 -
1 - 2000 -
3 - 1000 -
u. s. w.

Loose empfiehlt

C. A. F. Seidler,

Rosenweg 15.

Rosinen Cismé,

40 Pfge.,

Rosinen neue Elemé,

50 Pfge.,

Corinthen, neue,
44 Pfge.,
Corinthen, 1868er,
40 Pfge.,
Sultania-Rosinen,
55 Pfge. 60 Pfge.,
Citronat, neuer,
120 Pfge.,
gr. Mandeln, süss,
110 Pfge.,
Gemahlenen Zucker,
40, 42, 44, 46, 48 Pfg.,
Melis in Broden,
46, 46½ Pfge.,
Raffinade in Broden,
47½, 48, 49 Pfg.,
ff. Jamaica-Rum,
15, 20, 25 Ngr.,
ff. Cognac,
1 Thlr. 5 Ngr.,
Gesundheits-Caffee
von Dr. Lutze 10 Pfd. 1 Thlr. bei

G. Schlegel.

vormals

Alex. Hessel,
Annenstraße Nr. 1.

Grosse illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie, Botanik), 3 starke Bände. Octav mit über **1000 getreuen Abbildungen.** Subscr.-Preis Thlr. 3⅓ = fl. 6 — Frcs. 13 für 28 Ngr. = fl. 1 36 = Frcs. 3 , eleg. geb. Thlr. 1⅓ = fl. 2⅓ = Frcs. 5 . Die **Strauss'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.**

Eine

kleine Oekonomie

wird auf ein größeres Landgut vertauscht. 3 4000 Thlr. baar können außer der Oekonomie, welche 4500 Thlr. kostet, ausgezahlt werden.

Näheres ertheilt **Carl Erler** in Dresden.

Zu einem lebhaften Orte sucht man ein größeres

Destillations-Geschäft,

verbunden mit einer **Restauration,** mit Grundstück zu kaufen.

Geneigte Offerten erbittet man an **Carl Erler** in Dresden.

Gelder auf Wechsel werden beschafft durch Kaufmann **Klemich,** Mathildenstraße 40, 1.

Eine junge Frau in Mittlern und allen Häuslichen wohl erfahren sich keiner Arbeit scheuend, sucht sofort oder später Stellung als **Wirthschafterin,** sei es hier oder **auswärts.** Näheres Ferdinandstraße Nr. 3, 4 Et.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende 10 Uhr.

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute: Extra-Concert

ausgeführt von dem K. S. Feld-Artillerie-Regiments-Stabstrompeter und Posaunen-Virtuos Herrn A. Böhme mit dem Trompeterchor des K. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments.

Orchester 46 Mann. Blasmusik.

Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 3 Ngr. Programm a. d. Cassen.

Morgen Zwei Concerte.

1. Anf. 4 Uhr (Ohne Tabakrauch) Herr Capellmeister A. Ehrlich.
2. Anf. 7½ Uhr (Rauchen gestattet) Herr Stabstrompeter F. Wagner.

Täglich großes Concert. J. G. Marschner.

1. Anfang 4 Uhr. (Ohne Tabakrauch.) **Oberer Saal.** 2. Anfang 7½ Uhr. (Rauchen gestattet.)

Salon variete.

Heute 2 Singspiel-Concerte u. Vorstellungen

unter Direction des Herrn L. Mahlahrt.

Zur Aufführung kommt unter Anderem: Eine Tasse Thee, Lustspiel. Aus Liebe zur Kunst, Posse mit Gesang.

1. Anfang 4 Uhr. (Ohne Tabakrauch) 2. Anfang 7½ Uhr. (Rauchen gestattet.) Entree 5 Ngr.

Braun's Hotel.

Donnerstag den 9. December 1869 Grosse Vorstellung von den Mitgliedern des Salon variété vom Königl. Belvedere.

Entrée 3 Ngr. Anfang ½ 8 Uhr.

Nach der Vorstellung Ball.

Billets sind von heute ab bei Herrn Kaufmann Weisse, Schießstraße Nr. 24, und bei Herrn Cigarrenhändler Andrae in Bazar, Badergasse, zu haben.

L. Mayfarth. Braun.

Nr. 4. Helbig's Restauration. Nr. 4.

(Im weissen Saale.)

Heute Concert ohne Tabakrauch

vom Stadtmusikchor unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirector Erdm. Puffholdt.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Ergebenst J. A. Helbig.

Feldschlösschen.

Heute Mittwoch

Großes Abend-Concert

vom Musikchor des K. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Wilhelm) unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Trenkler.

Ouverture z. „Zauberflöte", v. Mozart.	„ist todt" von Reinbold.
Vorspiel des 3. Acts aus „König Manfred", von Reinecke.	Offenbachiana, grosses Potpourri von Conradi.
Bürgerweisen, Walzer v. J. Strauß.	Ouverture z. „Sommernachtstraum", von Mendelssohn.
Romanze f. Violoncello v. Beethoven.	Pizzicato-Polka von Johann und Joseph Strauß (neu).
Ouverture zu „Euryanthe", von C. M. v. Weber.	Fantasie über russische Lieder von Glinka (1. Mal).
Schlummerlied von Th. Wagner, Streichquartett (neu).	Nußknacker Tanz von Kaken.
Humoristische Variationen über „Gott	

Anfang ½8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Freyer.

Feldschlösschen.

Mittagstisch in und außer dem Hause, sowie auf vorherige Bestellung Dejeuners, Diners und Soupers, prompt und billigst, empfiehlt

C. Freyer.

Salon Victoria

am Böhmischen Bahnhofe.

Täglich

Großes Concert und Vorstellung.

Das Programm ist täglich neu.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Billetverkauf zu den bekannten ermäßigten Preisen von Vormittags 11 Uhr bis Nachm. 4 Uhr bei den Herren Kaufleuten C. Albanus (Schloßstraße) und E. Grenge (Postplatz); in Neustadt bei Herrn G. Schütz, große Meißnergasse.

Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem sie gelöst sind.

Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern zahlen die Hälfte des Entrees.

Heute Erste Darstellung des bis jetzt unübertroffenen Meisterwerks, genannt

Kalospinthechromokrene,

oder: Crystallgrotte der Najaden

und des noch nie gesehenen Wunderwerks

Minnehaha oder der Eisregen

mit großem Schlußtableau bei brill. oriental. Beleuchtung, constr. u. arrang. von dem Prof. der Chemie Mr. Dupont aus Paris.

Der Salon ist auf's Beste geheizt. Die Direction.

Bergheer's Theater

mit Geister- und Gespenstererscheinungen in der 2. Etage des Gewandhauses

heute Mittwoch den 8. December

Grosse Vorstellung. Anfang ½8 Uhr.

Der berühmte Aeronaut und Magnetiseur Professor Wells hat sich entschlossen, noch einige Vorlesungen in Dresden zu geben, bis das Wetter zum Steigen des Ballons günstiger ist.

Mittwoch den 8. December wird Derselbe in Bergheer's Theater zeigen, wie Personen in die Luft steigen und in derselben fliegen, ohne der Hilfe von Geistern benöthigt zu sein.

Dasselbe Experiment wurde im königl. Polytechnikum in London zum ersten Male von Herrn Professor Pepper vor einem über 1000 Köpfe zählenden Auditorium ausgeführt, welche ihr Staunen über dies seltene Phänomen in einem Schauer von Beifall zu erkennen gaben. Auch wird Derselbe zum ersten Male den fliegenden und sprechenden Kopf erscheinen lassen.

Das ganze Programm von Bergheer wird beibehalten und die drei Piecen von Herrn Professor Wells in gedrängter Kürze gegeben.

Körnergarten.

Heute großer Karpfenschmaus und Schlachtfest, verbunden mit Ballmusik, wozu ergebenst einladet C. Müller.

Von 10 Uhr an Wellfleisch

Restauration am Central-Bahnhof.

Heute Mittwoch Schlachtfest, von 9 Uhr an Wellfleisch, wozu ergebenst einladet Hildebrand

NB. Morgen Donnerstag Schweinsprämien-Schießen ohne Nieten. Anfang 8 Uhr.

Hôtel de Pologne.

Donnerstag den 9. u. Freitag den 10. Decbr.

Abends 7½ Uhr

Letzte Soiréen von Ernst Schulz

in dessen mimisch-physiognomischen Original-Vorträgen und Darstellungen bekannter und berühmter Persönlichkeiten.

Eintrittskarten für numerirte Plätze à 20 Ngr., nicht numerirte 15 und 10 Ngr. sind zu beiden Vorstellungen schon heute im Hotel de Pologne beim Portier zu haben. — Einlaß 7 Uhr.

Bazar-Keller.

Heute grosses Militär-Frei-Concert.

Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll Louis Nolte.

Miethbewohner-Verein.

Mittwoch, den 8. d. Mts. ausserordentliche

General-Versammlung

in dem neuen Saale zum Gambrinus (Jahnsgasse Nr. 29) statt. Anfang punkt ½8 Uhr. Vereinskarte legitimirt zum Eintritt.

Tagesordnung: Berathung neuer Statuten. Der Vorstand

Auction.

Wegen Abreise Sr. Excellenz des K. K. Oesterreichischen und Ungarischen Gesandten K. Herrn Freiherrn von Werner werden

Mittwoch den 15. December,

Vormittags von 11 Uhr an

Kreuzstraße Nr. 15

folgende Gegenstände versteigert:

ein reich vergoldeter compl. Bronce Tafel-Aufsatz nebst Armleuchtern,
ein grosser und zwei kleinere Bronce-Armleuchter,
ein grosser Glaskronleuchter für 30 Lichter,
ein großer Glas-Wandleuchter für 8 Lichter
zehn Stück dergl. je für 5 Lichter,
ein grosser Glaskronleuchter für 18 Lichter,
ein großer vergoldeter Holzkronleuchter,
sechs Stück dergl. Wandleuchter,
sieben reich vergoldete Gardinenkasten nebst Rosetten,
vier weiß und vergoldete Gardinenkasten,
für zwei Fenster gesteppte Kattun-Gardinen,
zwei dergl. Portieren und Bettgardinen,
zwei Fenstergardinen und eine Portiere von lila Halbseide,
zwei lila Tuch-Portieren,
Tüll-, gestreifte Kattun- und Mullgardinen,
18 Ellen rother Plüsch,
zwei feine türkische Tischdecken,
circa 510 Ellen Gardinenbänder,
Dessertteller von Glas und Porzellan,
in Zucker gekochtes Obst und Gemüse in Büchsen.

W. Kopprasch.

Königl. Gerichts- u. Raths-Auctionator.

Fromage de Roquefort,

Fromage de Neufchatel,
Fromage de Brie,
Chester Käse,
Edamer Katzenkopf-Käse,
Holländischen Süssmilch-Käse,
Schweizer Kräuterkäse,
prima Emmenthaler Schweizerkäse,
prima Limburger Käse,
Koppenkäse,
Oberlausitzer Rahmkäse,
Harzer Käschen,
Parmesan Käse

empfiehlt

Friedrich Geißler's Nachfolger,

Neustadt am Markt Nr. 5

Frische Schellfische

empfiehlt

Friedrich Geißler's Nachfolger,

Neustadt am Markt Nr. 5.

Auction.

Schreibergasse 18, I. Etage rechts.

Donnerstag, Vormittags 11½ Uhr kommen 7 Stück feine Oel-Gemälde, sowie eine Partie Spiegel mit eleganten Rahmen zur Versteigerung, wozu ergebenst einladen

F. E. Dietrich & Co.

Düsseldorf. Mostrich,

extrafein und scharf, sowie diverse Sorten, ist jetzt billigst en gros & en detail

Die Dampf-Mostrich-Fabrik

von

E. Horley.

Margarethengasse Nr. 2

Reisedecken u. Plaids

empfiehlt in reicher Auswahl

C. Anschütz, Teppich- u. Wachstuch-Handlung,

Altmarkt Nr. 23.

Gesundheits-Jacken, Hosen, Leibbinden, Frauen- u. Kinder-Röcke, Hau-röcke für Herren, Socken, Strümpfe, Beinlängen, gestrickt und gewirkt, Kinder-Jäckchen, Handschuhe, Netze, Strickgarn, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt zu Fabrikpreisen

G. D. Ernst,

(Dalichau's Erben),

Badergasse Nr. 16.

Rosinen,

ff. Elemé, à Pfd. 40—50 Pf.,
Cismé, à 30 Pf.,
ff. Sultania, à Pfund 55 Pf.,

Zucker,

f. Melis, gem. à 44 Pf.,
ff. Raffinad, gem. à 48 Pf.,
f. Melis, im Brod à 47 Pf.,
f. Raffinad, im Brod à 48 Pf.,
Münch. Schmalzbutter, à 90 Pf.

Robert Redde,

Nr. 1a Schreibergasse Nr. 1a.

Achtung

Gesucht wird ein Buchhalter in gesetzten Jahren, welcher 1000 Thaler Caution legen kann, in einer Maschinen-Fabrik. Antritt 1. Januar 1870. Adressen befördert das Commissions-Geschäft von Louis Ramsch, Dresden, Hauptstraße 36.

Ein tücht. Schlosser,

welcher am Feuer gut arbeiten kann, wird gesucht Schäferstraße 69.

1000 Thlr.

werden gegen sichere Hypothek und 6½ Proc. auf kürzere Zeit zu erborgen gesucht durch

Dresden, am 7. December 1869.

Adv. Ebert, Johannispl. 2. 3.

Heute frische Blut- u. Leberwurst in Michnel's Wirthschaft (Friedrichstadt).

Gute Schlafstellen, 1 Treppe hoch, sind zu vermiethen. Näheres Schießgasse 10 prt.

Als Weihnachts-Geschenk

passend ist ein gut abgerichteter junger, großer, schöner, schwarzer Neufundländer besonderer Verhältnisse wegen sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

ächt chinesische

Thees,

als: Congos, Pecoblüthen, Souchong, Imperial und Perlthee in kleinen Original-Dosen à ⅛, ¼, ½ und 1/1 Pfund, so wie ausgewogen, ff. lange crystallisirte Vanille, Gewürzöl zum Backen, alle Sorten feine Gewürze, ganz u. gestoßen, empfiehlt billigst

Johannes Thenius,

große Meißnergasse 1

Für eine Maschinenfabrik bei Dresden, welche 60 Arbeiter beschäftigt, wird zu Neujahr 1870 ein

tüchtiger Werkmeister

gesucht. Reflectanten, welche bereits dergl. Stellungen bekleidet und Fachkenntnisse im Dampfmaschinen- und Mühlenbau besitzen, wollen ihre Zeugnisse an die Exped. d. Bl. unter

Werkmeister

gelangen lassen.

Ein anständiger junger Kaufmann, der viel auf Reisen ist, sucht ein freundlich möblirtes Zimmer mit separatem Eingang in der Altstadt.

Adressen unter S. H. Seestraße 18, 1 Treppe im Wachswaarengeschäft erbeten.

Vertauscht

ist am Montag den 6. Decbr. 1869 eine gute neue Biber-Pelzmütze im Gasthofe zum goldnen Ring, Dresden, Selbige war niedrig und hatte blaues Futter. Der Herr, der im Besitz dieser Mütze ist, wird ersucht, Mittheilung an den Bäckermeister C. R. Röhrborn in Pirna zu machen, um den Umtausch zu bewirken.

Mastvieh-Auction.

Nächsten Mittwoch den 15. December a. c. sollen im Gasthof Deutschenbora beim Bahnhof Deutschenbora, Mittags 11 Uhr,

5 Stück Ochsen,
16 Kühe und Kalben,
5 Schweine,

gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Der landwirthschaftl. Verein zu Nossen.

---

21 Carusstraße 21,

heute Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet

F. Kühnel.

Hierzu zwei Beilagen.